

## Newsletter Nr. 8 vom 12. August 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Newsletterausgabe ist dem bevölkerungsreichsten Land der Erde gewidmet. Wie angekündigt, berichten wir ausführlich über die Erlebnisse, Erfahrungen und Ergebnisse der Reise unserer zweiten Wirtschaftsdelegation nach China. Zwischen dem 12. und 19. Juni 2009 befanden sich Vertreter der Initiative Musik in Shenyang und Shanghai. Dabei ging es in den Gesprächen und Verhandlungen um die Verbesserung der Möglichkeiten zur Veröffentlichung von populärer Musik aus Deutschland in China, die Mechanismen und Regularien bei Live-Auftritten deutscher Künstler vor Ort, aber auch Themen, wie die Vorbereitung der EXPO 2010 im kommenden Jahr. Drei von uns geförderte Bands begleiteten die Delegation musikalisch. Auch sie kommen in diesem Newsletter zu Wort.

Viel Spaß beim Lesen  
wünscht  
Ina Keßler



### 1:) Dialogforum „China als Zukunftsmarkt“ – interessante Perspektiven



Foto: Konzert der Initiative Musik in China

Spiegel-Online titelt dieser Tage: „Chinas Wirtschaftswachstum übertrifft Erwartungen“. Und auch wir können Erfreuliches in Zusammenhang mit der Volksrepublik berichten: Das Dialogforum „China als Zukunftsmarkt“, über das die Initiative Musik Geschäftskontakte von Unternehmen der Musikwirtschaft aus China und Deutschland anbahnen und

nachhaltige wirtschaftliche Verbindungen knüpfen will, wird weitergeführt. Bis zur Expo 2010 in Shanghai soll die Kooperation zwischen deutschen und chinesischen Musikunternehmen gestärkt werden.

Ein weiteres Ziel ist, deutschen Rock, Pop und Jazz auf dem chinesischen Markt zu etablieren. Gerade junge Bands sollen unterstützt werden, um im Live-Segment Chinas Perspektiven zu finden. Auch Strategien zum Einstieg in den digitalen Markt im Reich der Mitte spielen eine wichtige Rolle.

Anknüpfend an die erste Chinareise vergangenen November nach Guangzhou standen während des zweiten Besuchs der Initiative Musik gleich drei Orte auf dem Programm. Vom 12. bis 16. Juni war unsere Wirtschaftsdelegation in Shenyang, nordöstlich von Peking. Dort fand unter anderem am 13. Juni 2009 eine Musikkonferenz statt, auf der die Initiative Musik die Panels „Veröffentlichung deutscher Tonträger in China“ und „Live-Musik aus Deutschland in China“ organisierte.

Mit „Kira“, „SuidAkrA“ und „Vorzeigekinder“ traten drei von der Initiative Musik geförderte Bands auf dem dortigen Popfestival auf.



Foto: Delegation „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“ im Juni 2009

Konferenz und Popfestival waren Teil der Veranstaltungsreihe „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung 2007-2010“ des Auswärtigen Amtes, die vom Goethe-Institut e.V. durchgeführt wird und an der sich die Initiative Musik beteiligt.

Anschließend führte die Reise vom 16. bis 18. Juni nach Peking und endete am 19. Juni in Shanghai. An beiden Orten gab es zahlreiche Gespräche, umfangreiche Verhandlungen,

Diskussionen sowie weitere Auftritte der von uns entsandten Künstler.

Die nächste Reise unserer Delegation führt nun im Herbst, vom 23. bis 31. Oktober 2009, nach Wuhan in der Provinz Hubei. Wuhan liegt im Zentrum Chinas und gehört zu den wirtschaftlich, wissenschaftlich und kulturell wichtigsten Regionalzentren Chinas. Im Rahmen der Konferenz des Popfestivals in Wuhan gibt es die Möglichkeit zur Beteiligung vor Ort durch das Ausrichten eines Panels am 25. Oktober 2009. Weitere Interessenten können auf eigene Kosten oder mit Unterstützung eines Musikexportförderers aus dem jeweiligen Bundesland teilnehmen. Wer Interesse hat, sich anzuschließen, melde sich bitte direkt bei uns.

---

## 2:) „Ihr fahrt nach China!“ – drei Bands und vier Geschichten

Am Beginn kurz ein paar Zahlen: Nach Polizeiangaben besuchten rund 300.000 Menschen die Veranstaltung „Deutschland und China“ (DUC). Die Anzahl der Konzertbesucher belief sich nach Schätzungen auf rund 120.000. Insgesamt 15 deutsche Bands von In Extremo bis Haindling, von den 17 Hippias bis Deine Lakaien spielten vor Ort. Drei von ihnen waren mit unserer Hilfe und Unterstützung dabei. Ein Bruchteil von dem, was sie erlebt und beobachtet haben kommt jetzt:

[Vorzeigekinder](#), Pop-Punk aus Bayern: „China war für uns eine ganz andere Welt. Wir nahmen viele prägende Eindrücke von dieser Reise mit: Taxifahrten für nie mehr als umgerechnet 2,60 Euro, Fotos und nochmals Fotos mit Chinesen, rasend schnelle Fahrstühle, farbige Skylines, Karaokebars, Chinesen, die Fotos mit Lolli (Tontechniker) haben wollen, weil er ganzkörperätowiert ist, ausrastende chinesische Mädchen, chinesische Polizisten, die einen nach dem Konzert umarmen und unsere Buttons an ihre Uniform pinnen, perfekt organisierte Abläufe von einfach allem, perfekte

Konzerte mit super Publikum, das sich einfach nur freute, dass wir deutschen Bands da waren, stundenlanger Müll auf unserer Videokamera, haufenweise Lachkrämpfe – das war richtig fett, dort dabei gewesen zu sein!“

[SuidAkrA](#), Heavy Metal aus Nordrhein-Westfalen: „ Am nächsten Tag entern wir gegen 18 Uhr die Bühne und sind absolut positiv überrascht, dass geschätzte 3000 Menschen vor uns stehen. Es sind tatsächlich echte Metalheads dazwischen, mit langen Haaren, Tattoos und standesgemäßen Klamotten wie Lederhose und Bandshirt. Das ist insofern bemerkenswert, als dass solches Auftreten in China keineswegs immer akzeptiert wird. Es bildet sich ein richtiger Moshpit und die Leute steigen voll ein – fett! Auch wenn man mit normalen Mitteln in China keinen Zugang zu Youtube oder Myspace-Videos hat, scheinen einige Leute unseren Clip zu „Conlaoch“ gesehen zu haben, denn die Leute jubeln, als Arkadius diesen Song ansagt.



Foto: Enter the Dragon – SuidAkrA in China

Leider kommt die Menge so stark in Wallung, dass die Barrieren vor der Bühne umkippen, wir unterbrechen müssen und die Polizei einschreitet: 50 Beamte marschieren in den Fotograben vor der Bühne, stellen die Barrieren wieder auf. Wir können weiterspielen und schaffen zwei weitere Songs, bis die Polizei von hinten in den Moshpit vordringt und versucht, „randalierende“

Fans zur Vernunft zu bringen. Die Polizei ist mit der Energie aus dem Publikum völlig überfordert und leider ist der chinesischen Obrigkeit noch nicht bewusst, dass ein Moshpit normal für ein gutes Metal Konzert ist, ja sogar dazu gehört. Da es aber nicht in unserem Sinn ist, dass unsere Fans durch Überreaktionen der Polizei verletzt werden, entscheiden wir zusammen mit dem Veranstalter, dass es besser ist, das Konzert an dieser Stelle abbrechen. Alle an der Organisation beteiligten Personen klopfen uns im Nachhinein für das zwar zu kurze, aber geile Konzert auf die Schultern und wollen uns bald wieder nach China bringen, um den Gig unter besseren Voraussetzungen nachzuholen, denn die Chinesen sind, im Gegensatz zu den Behörden, sehr wohl bereit für Metal!“

Fans zur Vernunft zu bringen. Die



Foto: Die Absperrung bricht – Moshpit in China

[Udo Hoffmann](#) vom deutschen Goethe-Institut war in Shenyang der Organisator des Festivals, auf dem SuidAkrA auftraten. Er übermittelte uns im Anschluss noch diese Geschichte: „In den folgenden Tagen löste sich die Nervosität der Sicherheitskräfte sichtlich, so dass Freude und Emotion des Publikums nicht mehr als Bedrohung gesehen wurde. Zu meiner Belustigung fragte mich der Polizeichef, ob

es denn noch möglich wäre, SuidAkrA zurückzuholen und noch einmal auftreten zu lassen – er sei doch ein großer Fan von dieser Musik.“

[Kira](#), Singer-Songwriterin aus Hamburg: „... und wieder war China der Wahnsinn, und man weiß gar nicht, woran man sich zuerst erinnern soll. Shenyang, Peking und Shanghai: unglaubliche Gegensätze. An jeder Ecke und

in jeder Straße prallen Ost und West, Kitsch und Kultur, alt und neu aufeinander, und alles vermischt sich zu einem Lebensgefühl, von dem wir hier in Europa überhaupt keine Ahnung haben.

Die Höhepunkte der Reise waren für uns natürlich die drei Konzerte. Die besondere Offenheit des chinesischen Publikums zeigt sich schon daran, dass man dort Pop, Punk und Metal ohne Probleme an einem Abend auf dieselbe Bühne bringen kann, ohne dass sich jemand daran stört. Auch diese Dinge haben sich ganz unbefangen vermischt, und alle Bands hatten das Gefühl, am richtigen Platz zu sein.

Diesmal hatte ich zusätzlich zu einigen Ansagen und zwei Volksliedern auf chinesisch noch zwei meiner Songs auf Chinesisch eingeübt. Die Leute haben sich so über mein gebrochenes Mandarin gefreut, dass es jede Mühe beim Lernen wert war. Es war also wieder ein großes Erlebnis, China zu besuchen. Besten Dank dafür an das Goethe-Institut und die Initiative Musik!"

Und wir danken den drei Bands für die tollen Konzerte!

---

### 3:) Live-Entertainment und Urheberrecht in China – Erfahrungen aus erster Hand



Foto: Jens Michow (r.) für die Initiative Musik auf dem Panel „Live-Musik aus Deutschland in China“

Jens Michow, Mitglied des Aufsichtsrates der Initiative Musik: „Die zwei sich auf insgesamt vier Tage erstreckenden Konferenzen in Shenyang und Peking, das Festival in Shenyang sowie die Clubbesuche in Peking und Shanghai haben mir als Teil der deutschen Delegation der Initiative Musik eine Vielzahl von Informationen geliefert, die für Auftritte deutscher Bands in China von Bedeutung sind. Zunächst einmal ist es offenbar

durchaus möglich, deutsche Rockbands in diesem bevölkerungsreichen, großen Land zu etablieren, ohne dass sie bereits über internationale Bekanntheit verfügen. Entscheidend ist dabei auch nicht, ob die Chinesen die Texte der Songs verstehen.

Viel wichtiger ist ihnen die Musik, die entweder tragisch balladenhaft oder laut und hart sein sollte. Erstaunlich fand ich, dass in Teilbereichen des chinesischen Entertainment Marktes, z.B. für internationale Top-DJs, durchaus Honorare westlichen Ausmaßes – erwähnt wurden Honorare von bis zu 70.000 Dollar – gezahlt werden. Schließlich sind auch die Einreise- und behördlichen Erlaubnisse für kommerzielle Auftritte in China keineswegs unüberwindbar. Hier sollten interessierte Künstler sich an entsprechende Fachleute, z.B. Rechtsanwälte, wenden, welche die Formalitäten für sie ohne großen Aufwand erledigen können.“

Jörg Evers, Mitglied des Aufsichtsrates der Initiative Musik: „Bei den Gesprächen und Paneldiskussionen mit unseren chinesischen Partnern ist deutlich geworden, dass insbesondere auf dem Gebiet des Urheberrechts und dessen Durchsetzung noch großer gegenseitiger Bedarf an Erfahrungs- und

Gedankenaustausch besteht. Die Verankerung des Anspruchs auf angemessene Vergütung der Urheber und Rechteinhaber gegenüber den Nutzern geistigen Eigentums im Bewusstsein der Bevölkerung und der politischen Entscheidungsgremien, sollte – und das wurde von chinesischer Seite teilweise vehement unterstützt – gerade auch im Interesse der chinesischen Rechteinhaber, Urheber und Produzenten unbedingt voran getrieben werden.



Foto: Jörg Evers (l.) für die Initiative Musik auf dem Panel „Veröffentlichung deutscher Tonträger in China“

Das Engagement der Initiative Musik auf dem Gebiet des Schutzes der Urheber und des Copyrights bekräftigt somit die positiven Tendenzen der Schaffung und Verfeinerung nötiger gesetzlicher Voraussetzungen und Rechte-Handelsregelungen, um einen prosperierenden Import und Export musikalischen Kulturguts effizient zu gestalten. Durch diesen Erfahrungsaustausch sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten

von Musik-Produkten/Tonträgern/Musik-DVDs/Veranstaltungskooperationen etc. und deren erleichterte Rechteabwicklung für beide Partner in China und Deutschland deutlich näher gerückt und realisierbarer geworden.“

---

#### 4:) Drei Fragen an ...: Anja Goette, Kulturbeauftragte Deutscher Pavillon EXPO 2010 Shanghai



Foto: Anja Goette, Kulturbeauftragte Deutscher Pavillon EXPO 2010

Anja Goette studierte Sinologie und Kulturwissenschaften in Leipzig und Guangzhou. Der anschließende berufliche Weg hatte immer wieder China zum Mittelpunkt, ob als Mitarbeiterin bei Film-, Performance oder Musikfestivals oder als Herausgeberin von Büchern. Derzeit konzipiert und koordiniert sie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie das spartenübergreifende Kulturprogramm der offiziellen deutschen Beteiligung an der EXPO 2010 in Shanghai.

*Der Deutsche Pavillon auf der EXPO 2010 hat mit einer Fläche von 6.000 qm fast die Größe eines Fußballfeldes. Mit wie viel Besuchern rechnen Sie in den sechs Monaten zwischen dem 1. Mai und 31. Oktober 2010 in Shanghai und was erwartet diese in dieser Zeit?*

Die nächste Weltausstellung findet in Shanghai statt, steht unter dem Motto „Better City, Better Life“ und wird – wie man es von China kaum anders erwarten kann - mit mehr als 185 teilnehmenden Nationen und einer Gesamtbesucherzahl von 70 Millionen Menschen die größte EXPO aller Zeiten. Und so wird auch der Deutsche Pavillon mit dem Namen "balancity" – einem Kunstwort aus "Balance" und "City" – der größte, ja, fast so groß wie ein Fußballfeld, mit dem Deutschland jemals auf einer Weltausstellung aufgetreten ist. Wir rechnen mit 40.000 Besuchern täglich, also über 7 Millionen während der 184 Tage.

Entsprechend dem Namen „balancity“ lautet die Botschaft des Deutschen Pavillons, dass es durchaus erstrebenswert ist, in einer Stadt zu leben, wenn sich die Dinge die Balance halten, was sich bereits in der architektonischen Gestaltung widerspiegelt: Vier große Ausstellungskörper sind Sinnbild für das Spiel der Kräfte aus Tragen und Belasten, Anlehnen und Stützen. Der Gang durch den Pavillon führt durch unterschiedlich gestaltete städtische Räume wie einen Hafen, ein Planungsbüro, eine Fabrik, einen Garten, einen Park und ein Depot mit Exponaten und urbanen Projekten aus Deutschland.

Ein Höhepunkt des Pavillons – die Energiezentrale, begleitet von den Protagonisten Jens und Yanyan, die dort in einer zehnminütigen Show auftreten. 650 Personen können die Show gleichzeitig erleben und werden am Ende selbst Teil der Inszenierung, in der sie durch Rufe ein 2 Tonnen schweres Pendel mit einer Kugel, die über 400.000 LEDs besetzt ist und bespielt wird, zum Schwingen bringen.

Im Außenbereich des Pavillons wird der Gang durch „die deutsche Stadt“ mit einem spartenübergreifenden Live-Programm abgerundet.

*Sie sind für das spartenübergreifende Kulturprogramm im Pavillon zuständig. Uns, als Initiative Musik, interessiert in diesem Zusammenhang natürlich besonders, welche Rolle die populäre Musik aus Deutschland auf der EXPO 2010 in China spielen wird?*

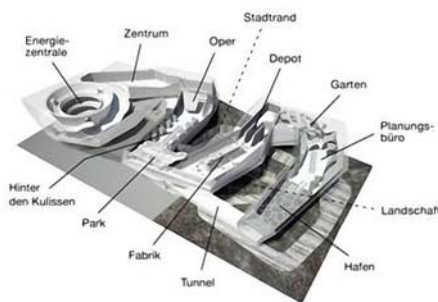


Foto: Gestaltete städtische Räume im deutschen Pavillon der EXPO 2010

Das thematisch am Pavillon-Motto „balancity“ ausgerichtete Programm präsentiert in drei Schwerpunkten Stadtraum-Performances, Modernen Tanz und Urbane Jugendkultur. Das heißt für die populäre Musik: Über die jugendkulturellen Programmtools ist z.B. Hip-Hop bereits fest gesetzter Teil des Bundesprogramms. Und da nicht nur Hip-Hop wichtiges Kultur- und Wirtschaftsexportgut ist, sondern der gesamte

Bereich Populärmusik als essentieller Bestandteil städtischen Lebens in Deutschland verstanden wird, versuchen wir, dass musikalische Live-Programm auch möglichst weit zu fassen - ohne sich dabei in Beliebigkeit zu verlieren.

Wichtig ist zum Beispiel, dass Bands, die am Pavillon oder auf den Bühnen des EXPO-Geländes für Deutschland auftreten, nicht nur mit großem Aufwand für einen Gig eingeflogen werden. Wir unterstützen eindeutig weitreichenderes Engagement in China und/oder Asien und versuchen bestehende Tourprogramme sinnvoll mit Auftritten auf der EXPO in Shanghai zu kombinieren.

*Es gibt einen Aufruf an alle Bundesländer, sich mit eigenen Ideen und Bands an der Gestaltung des Kulturprogramms popmusikalisch zu beteiligen. Wer engagiert sich bereits und bis wann gibt es noch die Chance dazu?*

Da die Reise durch den Pavillon mit der Präsentation aller deutschen Bundesländer beginnt, wurde auch allen die Möglichkeit eingeräumt, sich mit einem Rahmenprogramm auf der Bühne am Ausgang des Pavillons zu



Foto: Deutscher Pavillon auf der EXPO 2010 in Shanghai, China

präsentieren. Die Bundesländer-Schwerpunkte dauern maximal eine Woche und umfassen Beiträge von überregionaler Bedeutung ebenso wie regionale Spezifika. Von deutscher Seite haben bereits einige Bundesländer ihre Auftritte mit Popmusik bereichert, die Vorbereitungen

sind derzeit noch in der Planungsphase – gen Ende des Jahres können wir gern über konkrete Namen sprechen.

Für größere Auftritte auf den Indoor und Outdoor Venues des EXPO-Geländes gilt seitens der chinesischen Organisatoren bei der Reservierung die Grundregel „First come, first served“ – womit hier aber auch klar gesagt sei: Es ist noch nicht zu spät! Mit möglicher Co-Finanzierung der Initiative Musik unterstützt der deutsche Pavillon Live-Auftritte von Bands im Rahmen der Länder-Schwerpunkte – wir denken an das Format eines „Blue Monday“. Außerdem versuchen wir derzeit gemeinsam Varianten zur musikalischen Bespielung des Außenbereichs, wo die Besucher mehrere Stunden Wartezeit verbringen, zu finden. Zum Beispiel mittels Projektionen von Musikvideos, der Zusammenstellung einer CD mit deutschen Bands sowie der seitens der Initiative Musik mit China Mobile bereits erprobten Möglichkeiten von Download-Tracks in Kombination mit Gewinnspielen.

Die EXPO wird sechs Monate tagtäglich von morgens bis Mitternacht geöffnet sein und bietet noch manche Möglichkeit des Engagements – willkommen in Shanghai 2010!

*Vielen Dank.*

---

## Deadlines

Annahmeschluss für die achte Förderrunde des Aufsichtsrates der Initiative Musik gGmbH ist Donnerstag, der 15. Oktober 2009.

---